



Schulbücher und Schulranzen stehen bereit, doch Sandy Akcins Tochter, die eine Autismus-Diagnose hat, kann wegen fehlender Assistenz nicht in die Schule gehen.

**BREMEN**

20. August 2025 | Seite 7

🕒 4 min.

**Bremen fehlen Schulassistenzen**

## "Ich kann die Schule nicht ersetzen"

**Warum die zwölfjährige Tochter von Sandy Akcin seit anderthalb Jahren nicht beschult wird**

*Lisa Duncan*

**Bremen.** Wenn Sandy Akcin die Schulsachen ihrer Tochter betrachtet, wird sie traurig. Nayla ist zwölf Jahre alt – und geht seit anderthalb Jahren nicht zur Schule. So lange ist es her, dass das Mädchen von ihrem Vater in Bremerhaven zu ihrer Mutter nach Bremen-Nord gezogen ist. Nayla hat bei zugleich hoher Intelligenz eine Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Laut ärztlicher Diagnose eine Form, die man früher als Asperger-Syndrom kannte. Darum gelangte die Schulaufsicht zu der Einschätzung, dass Nayla eine Schulassistentin braucht. Den Antrag müssen Eltern beim Jugendamt stellen. Wie berichtet, gibt es in Bremen zu wenige Schulassistenten, um alle Kinder mit Beeinträchtigungen inklusiv zu beschulen.

Sandy Akcin ist selbst im Autismus-Spektrum, wie bei ihr als Erwachsene festgestellt worden sei. Als sie wegen einer Krebserkrankung behandelt werden musste, hat ihr Ex-Partner allein die Verantwortung für die gemeinsame Tochter

ter übernommen, die in Bremerhaven ohne Assistenzkraft die Schule besuchte. Seit ihrer Genesung im Dezember 2023 lebt Nayla auf ausdrücklichen Wunsch wieder bei ihrer Mutter. In denselben Zeitraum fiel Naylas ASS-Diagnose.

Beim Bremer Jugendamt habe Sandy Akcin bald darauf eine Schullassistentin beantragt. Als monatelang nichts passiert sei, habe die 43-Jährige angeboten, die Assistenz vorerst selbst zu übernehmen. Dies habe die Schule aus pädagogischen Gründen abgelehnt. Nach einem Umzug von Gröpelingen nach Bremen-Nord ist Nayla seit Mai 2025 in der Oberschule an der Egge in Lüssum angemeldet.

## Nur zwei Stunden pro Tag

Der Bedarf an Schullassistenten ist laut Bernd Schneider, bis vor Kurzem Sprecher des Sozialressorts, in den vergangenen zehn Jahren stark gewachsen und kann seit Jahren nicht gedeckt werden. Während zum Schuljahr 2014/15 von 33 bewilligten Anträgen 13 Assistenzen fehlten, lag die Kluft 2018/19 zwischen 458 bewilligten und 339 tatsächlichen Assistenzen bei 119. Im Schuljahr 2022/23 konnten von 576 benötigten Schullassistenten 165 Stellen nicht besetzt werden, zum Schuljahresbeginn 2023 blieben von 621 bewilligten Assistenzen 155 unbesetzt. Im Schuljahr 2024/25 nahmen 508 Schüler eine Assistenzkraft in Anspruch, weitere 182 Schüler – rund 26 Prozent der Anspruchsberechtigten – gingen leer aus, heißt es in der Senatsantwort auf eine Anfrage der CDU.

"In der Stadtgemeinde Bremen gibt es Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung, die entweder nicht oder nur teilweise beschult werden", sagt Autismustherapeut Anas Nashef, der unter anderem das Autismus-Therapie-Zentrum (ATZ) Mitte leitet. Von einzelnen Therapiestandorten berichtet Nashef, dass ein Schüler im ersten Schuljahr nur etwa zwei Unterrichtsstunden am Tag hatte und zum Teil ganz zu Hause bleiben musste. Des Weiteren schildert er, dass mehrere Kinder mit ASS-Diagnose von systemischen Assistenzen betreut werden, die aber nicht jeden Tag in der Klasse sind.

Systemische Assistenzen werden schulintern zugeteilt und müssen nicht von Eltern beantragt werden. Laut Bildungs- und Sozialressort sollen mit ihrer Hilfe bis auf wenige Ausnahmen künftig alle Kinder betreut werden. Das Modell startete als Pilotprojekt und soll ab diesem Schuljahr auf 37 Schulen ausgeweitet werden. Erprobt ist die systemische Schulbegleitung für den Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung und bei Kindern mit drohender seelischer Behinderung. "Darunter können auch Schüler mit Asperger-Syndrom fallen", sagt Patricia Brandt, Sprecherin des Bildungsressorts. Ungeeignet sei das Modell bei einem besonders hohen Grad von Autismus.

## Keine Lösung mit dem Jugendamt

In den anderthalb Jahren ohne Schule hat Sandy Akcin selbst versucht, ihre Tochter zu fördern: Dreimal pro Woche lernt sie Mathe, Englisch und Deutsch in einem Nachhilfeinstitut, finanziert über den Bremen-Pass. "Sie möchte lernen und hat zu mir gesagt: ‚Mama, ich hab‘ schon das Gefühl, ich werde doof.‘"

Von der Schule habe sie ein Tablet für Home-Schooling bekommen. Doch eine Dauerlösung sieht die Mutter darin nicht: "Ich kann die Schule nicht ersetzen. Wenn meine Tochter nicht in die Schule geht, fehlt ihr das Soziale."

Hinzu kommt, dass Sandy Akcin ihre Tochter pausenlos betreut und deshalb nicht arbeiten kann. Seit Kurzem gehe sie dennoch freitags für drei Stunden putzen. "Das brauche ich. Einfach mal was anderes erleben, andere Menschen hören." Ihr Lebensgefährte kümmert sich so lange um Nayla.

Bei jüngsten Gesprächen zum Schulbeginn mit dem Jugendamt und der Schule hat sich noch keine Lösung abgezeichnet: Eine potenzielle Schüllassistenz habe abgesagt, weil ihr Arbeitgeber die Nebentätigkeit abgelehnt habe. Nur die wenigsten Assistenzkräfte arbeiten in Vollzeit. "Wir schauen mal", habe es geheißen. Ein Satz, den Sandy Akcin in anderthalb Jahren oft gehört hat.

Sandy Akcin will nun versuchen, Nayla in der Freien Waldorfschule Bremen-Nord anzumelden, auch wenn es Schulgeld kostet. Eine Assistenz wird sie zwar auch dort nicht bekommen, aber sie hofft, dass es auch ohne gehen könnte: "Die haben ein anderes Konzept mit kleineren Gruppen und gehen anders auf die Kinder ein."

Auko Bremen hat noch freie Plätze

Mit dem neuen Autismus-Kompetenzzentrum Bremen (Auko Bremen) öffnet in der Bürgermeister-Smidt-Straße 76 eine neue Einrichtung, die Kindern und Jugendlichen mit Autismus ein umfassendes, qualifiziertes Therapieangebot bieten will. Während die Wartezeiten vielfach lang sind, bietet das Auko Bremen aktuell noch freie Plätze für Kinder und Jugendliche an. Weitere Infos gibt es auf der Website [www.auko-bremen.de](http://www.auko-bremen.de).